

legte und um seinetwillen eine Interpolation vornahm. Vgl. auch Waitz VG. VII, 2 N. 1.

187. Ein hiesiger Antiquitätenhändler erwarb vor kurzem in Heidelberg eine grosse Anzahl Pergamenturkunden meist südwestdeutschen Ursprunges und verkaufte sie an das Antiquariat J. Halle in München weiter, da ihm der Einzelverkauf an die betreffenden, von mir angegebenen Archive zu umständlich war. Darunter befanden sich folgende Originalurkunden deutscher Herrscher:

906 Nov. 4, Ludwig das Kind für Bisthum Worms, Mühlbacher 1885; sehr gut erhalten, Siegel fehlt.

976 Nov. 15, Otto II. für Bisthum Worms, DO. II. 143; in den Brüchen, am oberen und unteren Rande etwas zerrissen, sonst gut, Siegel vorhanden.

1212 Oct. 5, Friedrich II. für Bisthum Worms, BF. 676; sehr gut erhalten, vom Siegel nur Bruchstück.

1225 April 25, Heinrich (VII.) für Kloster Otterberg, BF. 3968; sehr gut erhalten, vom Siegel nur Bruchstück.

1275 Juni 28, Rudolf I. für Abtei Baid, m. W. nicht bekannt; sehr gut erhalten, ohne Siegel.

Frankfurt a. M.

Dr. R. Jung.

188. In den SB. der Münchener Akademie, philos.-philol. und hist. Cl. 1896 S. 398 ff. veröffentlicht E. v. Oefele aus einem Münchener Cod., der wahrscheinlich Abschrift des von Hampe (oben S. 230) in der Bibliothek von Cheltenham wiederaufgefundenen Chartulars von Kloster Biburg ist, eine Anzahl interessanter Traditionsnotizen, die in der Einleitung sorgfältig erläutert werden, und die oben S. 230 gleichfalls schon erwähnte bisher ungedruckte Urkunde K. Friedrichs I.

189. In den Mittheil. des Instit. für österreich. Geschichtsf. XVII, 666 ff. handelt M. Vancsa über angeblich eigenhändige Unterschriften der Könige Rudolf, Adolf und Albrecht in einer Strassburger Urkunde von 1275 und drei Speyerer Urkunden von 1285, 1297 und 1302. Als Seitenstücke hätte noch die angebliche Unterschrift Heinrichs VI. auf einer Wormser Urkunde (St. 5003) erwähnt werden können, die Schum in den Kaiserurkunden in Abbildungen Lief. X. Tafel 18 veröffentlicht und im Text S. 422 f. eingehend besprochen hat, sowie die eigenhändige Unterschrift an Konradins Urkunde für Pisa (BF. 4854), die Philippi (Reichskanzlei unter den letzten Staufern